



Einkaufsparadies für alle: Marga Maiß (l.) und Waltraud Orth sind im Vorstand der neuen Genossenschaft

ga Maiß, die 1. Vorsitzende der Genossenschaft ist. In 2500 Arbeitsstunden machen die Simonshofener ihren „Dorfmarkt“ zu dem, was er heute ist: Einkaufsmöglichkeit und Treffpunkt für alle. Aber auch ein Zeichen ihrer Gemeinschaft und ihres Zusammenhalts als Dorf.

„Zusammen können wir viel bewegen!“

Im Mai ist der 100 Quadratmeter große Laden ein Jahr alt geworden. „Wir schreiben noch keine schwarzen Zahlen, aber wir machen rund 300 000 Euro Umsatz im Jahr, sind auf einem guten Weg“, sagt Marga Maiß und blickt zu dem Holzregal, auf dem „Aus der Region steht“. Marmelade, Käse, Brot, Wurst und vieles mehr kommen aus der Nähe. „Wer regional einkaufen möchte, kommt hierher. Das gibt es in den großen Supermärkten nämlich nicht“, weiß Marga Maiß. Rund 3500 Kunden im Monat schätzen das. Auch die Kinder.

Leon (9) ist eines von ihnen – und heute hat er einen speziellen Wunsch. „Leon hat eine Eins geschrieben und darf sich einen Red Bull kaufen“ steht auf dem von seinem Vater geschriebenen Zettel, den der Knirps stolz Verkäuferin Liane Hoffmann reicht. Man kennt sich hier: „Wir wissen genau, welches Kind was kaufen darf“, sagt sie. Liane Hoffmann ist eine von sechs Verkäuferinnen, die im Laden arbeiten. Doch nicht nur Jobs sind entstanden: „Simonshofen hat sich positiv verändert. Sogar die Nachfrage nach Bauplätzen steigt“, erzählt Marga Maiß. Und das Dorf wächst nicht nur, es wächst auch zusammen: „Es ist schön zu wissen, dass wir gemeinsam etwas bewegen können.“

DÖRTE APEL

Wie Bürger in Franken um ihren Dorfladen kämpften

Tante Emma ist zurück!

In vielen kleinen Orten gibt's keine Geschäfte mehr. Die Bewohner von Simonshofen haben das geändert: Ihr „Dorfmarkt“ ist Einkaufsparadies und Treffpunkt für alle

Auf den Regalen reihen sich bunte Dosen, Tüten und Flaschen, durch ein großes Fenster scheint die Juni-Sonne, die Kasse klappert leise, und es riecht nach frischem Kuchen. Marga Maiß (52) steht mitten im „Dorfmarkt“ in Simonshofen, Franken. „Das war mal ein alter Kuhstall“, sagt sie und blickt sich um, als könne sie es immer noch nicht richtig fassen.

Das, was die Simonshofener auf die Beine gestellt haben, ist auch nicht selbstverständlich: Schon lange gab es in dem 700-Einwohner-Dorf keine Einkaufsmöglichkeit mehr. Bis die Dorfbewohner die Situation nicht mehr länger hinnehmen wollen. Im Juni 2008 holen sie sich die Unterstützung von Wolfgang Gröll (46), der mit seinem Unternehmen schon über hundert Dörfern zu einem neuen Tante-Emma-Laden verholfen hat: „Wir begleiten einen Ort durch den gesamten Gründungsprozess, bis der Laden schwarze Zahlen schreibt“, berichtet er. Seine Erfahrung: „Schon bei der ersten Veranstaltung zeigt sich, ob

die Mehrzahl der Bevölkerung dafür ist. Wenn nicht, hat es gar keinen Zweck, das Projekt anzugehen“. Die Simonshofener jedoch sind von Anfang an überzeugt: Mithilfe des Experten gründen sie ihren „Dorfmarkt“ als Genossenschaft. 96 Personen kaufen insgesamt 119 Anteile für je 180 Euro.

Was dann nach der Gründungsveranstaltung geschieht, übertrifft dennoch alle Erwartungen: Hunderte helfende Hände pa-



Neue Mitte: Früher war der Markt ein Kuhstall, heute ist er Treffpunkt

cken mit an und sanieren den Kuhstall, in dem der Laden entstehen soll. „Elektriker, Schreiner, Maler – jeder, der was konnte, hat am Wochenende ehrenamtlich gearbeitet“, erzählt Mar-



Lecker! Verkäuferin Liane Hoffmann zeigt das Sortiment (o.), Franz Klieschewski (l.) liefert frischen Biokäse aus dem Nachbarort Hartenstein



Man kennt sich: Im „Dorfmarkt“ gibt es viele regionale Produkte – und Sonderwünsche der Kinder werden nur mit Erlaubnis der Eltern erfüllt. Leon bekam seinen Red Bull (u.)

Fotos: Frank Boxler